

INHALTSVERZEICHNIS

<u>ZUSAMMENFASSENDE VORBEMERKUNGEN</u>	13
<u>EINLEITUNG:</u> 'Zeit' als naturwissenschaftliches und als sozialwissenschaftliches Mittel der Erfahrungsbildung	28
 <u>TEIL I</u>	
ZUM WISSENSSOZIOLOGISCHEN DENKSTIL DER STUDIE	38
1 Wissenssoziologie als Zusammenschau von Ideen und Gruppenstandorten	40
2 Das Paradigma der 'Wissenschaftlichen Machteliten'	59
3 Zum Stellenwert affektiver Spannungsachsen bei der Etablierung von Wissenschaftlergruppen	70
4 Zum Denkmodus der Synthese	79
 <u>TEIL II</u>	
ZUR REALGESCHICHTLICHEN ENTWICKLUNG DER MODERNEN ZEITMAßSTÄBE	85
5 Die Individualisierung der gesellschaftlichen Zeitregulierung	85
6 Die Verbreitung des kalendarischen Rasters als standardisiertes Orientierungsmittel	90
7 Selbstregulierung nach dem Raster der Uhrenzeit	106
 <u>TEIL III</u>	
ZUR ENTSTEHUNG METHODISCHER PERSPEKTIVEN DER ZEITLICHKEIT AM BEISPIEL DER STATISTIK	125
1. ABSCHNITT	
EINFACHE SYNTHESEN DES CHRONOLOGISCHEN ZÄHLENS UND ORDNEENS	
A Zusammenfassend-historisierende Synthesen in der frühen staatswissenschaftlichen Statistik	133
8 Zur Interdependenz zwischen Adel und staatswissenschaftlichen Beratern im 'Absolutismus'	134
9 Fallbeispiel: Achenwalls Statistik-Konzept im 18. Jahrhundert	136

	10 Orientierungsfunktion für die Nationalstaatsbildung und für zwischenstaatliche Beziehungen	145
	11 Inkompatibilität mit der modernen Staatsorganisation	147
B	Sequentiell-ordnende Synthesen in der bürokratischen Statistik	153
	12 Statistik als bürokratisches Kontrollinstrument	155
	13 Zum Ordnungsmodell der politischen Arithmetik	156
	14 Zur Orientierungsfunktion des tabellarischen Ordnungsprinzips	162
	15 Fallbeispiel: Das statistische Bureau Preußens im 19. Jahrhundert	166
	16 Orientierungshilfen für die zwischenstaatliche Machtbalance	175
	17 Professionalisierung der bürokratischen Statistik	185
	18 Zur Anlehnung an den chronologischen Zeitbestimmungsmodus	190

2. ABSCHNITT

	STRUKTURELL-DIFFERENZIERENDE SYNTHESEN DURCH DIE MATHEMATISIERUNG TEMPORALER DATENREIHEN	196
A	Zur Soziogenese der Mathematik	199
	19 Mathematik als Erfindung und Weltanschauung	199
	20 Zur Etablierung der Mathematik in der Neuzeit	209
	21 Mathematik als bürgerlicher Denkstandort im 19. Jahrhundert	219
	22 Fallbeispiel: Mathematiker und die französische Revolution	223
	23 Zur Folgesituation in Deutschland	235
	24 Pädagogisierung und Professionalisierung	243

B	Zeitsequentielle Rechenstandards in der Versicherungsmathematik	250
	25 Mathematische Professionalisierung in der Versicherungswirtschaft	251
	26 Die Wahrscheinlichkeitsrechnung als Orientierungsgrundlage	259
	27 Fallbeispiel: Kommerzialisierung der Lebensversicherung	268
	28 Zur Konstruktion von 'Ausgleichungs'-Verfahren in der Lebensversicherungsmathematik	273
C	Zur Mathematisierung zeitlicher Perspektiven in den Sozialwissenschaften	280
	29 Zur Entstehung einer mathematischen Wissenschaft vom Menschen im 19. Jahrhundert	282
	30 Berührungspunkte mit dem Historismus in Deutschland	292
	31 Fallbeispiel: Der Mathematiker und Nationalökonom Wilhelm Lexis	310
	32 Zum Evolutionsparadigma als Weltanschauung des akademischen Mittelstands am Ende des 19. Jahrhunderts	320
	33 Zum Spannungsverhältnis zwischen evolutionären und mathematisierten Perspektiven der Zeitlichkeit	331
	34 Zur Durchsetzung formalisierter Perspektiven für die organisatorisch-technische Wirklichkeitsbeherrschung im 20. Jahrhundert	388
	35 Zur Verbreitung der mathematischen Statistik in Westdeutschland	421
	<u>SCHLUBBEMERKUNGEN</u>	458
	ANMERKUNGEN TEIL III, 1. Abschnitt	462
	TEIL III, 2. Abschnitt	468
	<u>LITERATURVERZEICHNIS</u>	506
	<u>NAMEN-REGISTER</u>	557